

*Jobanna Baronin Herzogenberg, Prag. Ein Führer.*

Prestel-Verlag, München 1966, 375 S., mit 1 Faltkarte, DM 18,50.

Aus der Flut gängiger Reiseführer ragen ab und an einzelne hervor, die nicht nur informieren und mit einer Fülle von Einzeldaten überschütten, sondern vielmehr einstimmen, gewinnen, vorbereiten und verständnisvolle Liebe wecken wollen. Den Nachteil solcher Bücher, daß sie nämlich unvollständig sind, nimmt man gern in Kauf, wenn man dafür das Wesentliche gleichsam parlando vorgeführt bekommt, also in einer scheinbar mühelosen Form, die dem Kenner aber sofort das sorgfältig versteckte, gründliche Faktenwissen verrät.

Von solcher Art ist etwa der glänzende Rom-Führer von Hülsen-Rast, mit dem in der Hand man sich das Wandern durch die Ewige Stadt zu einem Fest bereiten kann, und auch der vorliegende Prag-Band gehört zu jenen Büchern, die in reichem Maße die Forderung des „prodesse et delectare“ erfüllen. Die Verfasserin bietet in kluger Auswahl das Bedeutendste dieser Stadt und gerade der „Anfänger“ und Erstbesucher wird ihr Dank wissen, daß eine begründete Auswahl des Besten vom Guten getroffen wurde. Im Text durchdringen sich — man möchte fast sagen: wohlkomponiert — Kunst und Geschichte, Menschliches und Anektotisches, eigene Erinnerungen und Lesefrüchte, ohne daß darüber im allgemeinen die sachliche Information vergessen würde. Für den Kenner und Freund der böhmischen Geschichte mag vielleicht eine dem Tschechen selbst ungemein am Herzen liegende Hauptepoche vom Hussitismus bis zur Schlacht am Weißen Berge (1620) etwas zu kurz gekommen sein, aber da sich dieselbe architektonisch kaum manifestiert hat, mußte sie wohl zurücktreten vor den Phasen imposanter Bautätigkeit: der Luxemburgerzeit und dem Barock. Sehr einprägsam etwa der Gang durch den Hradschin, die Geschichte des Palais Waldstein, der Burg Karlstein mit ihren Schätzen, von intemem Reiz die Schilderung der Prager Altstadt. Die Bebilderung ist — gemäß den Gepflogenheiten dieser Reihe — nicht üppig aber sorgfältig, so daß die Phantasie angeregt, aber nicht schon vor dem eigenen Erleben durch Fotos optisch überfüttert wird. Die praktischen sprachlichen Hinweise am Schluß und ebenso Straßenverzeichnis und Register seien hervorgehoben. Ein empfehlenswertes Buch also für jeden, der nicht nur Tourist ist, um die Fremde verständnislos mit den eigenen, beschränkten Maßstäben zu beurteilen und damit alles Eigentümliche und Schöne hochmütig zu verfehlen.

Saarbrücken

Friedrich Prinz